Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 49

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Der talentlose Walzerkönig

In einem Buch, das ‹Recensionen und allgemeine Bemerkungen über Theater und Musik› heißt und 1853 in Wien erschienen ist, findet sich folgendes Urteil, das immerhin auch einen Beitrag zur Relativitätslehre auf dem Gebiet der Kritik darstellt:

‹... zum Balldirigenten und Walzerkomponisten hat Herr Strauß (Sohn) nicht das mindeste Talent. Seiner Leitung mangelt die Energie, das Feuer, welches erforderlich ist, um mit einem Ballorchester die nöthige, belebende, hinreißende Wirkung zu erzielen; seine Compositionen entbehren der Melodienfrische und des eigentümlich aneifernden Rhythmus, der einer Tanzmusik niemals fehlen soll; auch finden wir es unverantwortlich, daß Herr Strauß (Sohn) sich nicht zur Aufgabe gestellt hat, die beliebtesten Werke seines berühmten Vaters zur Aufführung zu bringen; jedem andern würden wir diese Versäumnis als einen auffallenden Mangel an musikalischem Geschmack anrechnen, wie sollen wir aber dies Verfahren Herrn Strauß (Sohn) gegenüberbezeichnen, der seine ganze Beliebtheit dem Namen seines Vaters verdankt? Denn offenbar ist es dieser Name, unterstützt von einigen alljährlichen Zeitungsnotizen, welcher hinreicht, um eine Anzahl sonst vernünftiger Leute über die Begabung eines Componisten zu täuschen. Wie lange wird das Publikum sein gesundes Urtheil einem so albernen Autoritätsglauben zum Opfer bringen?!›

Dies die Kritik aus dem Jahre 1853. Und so wurde denn Herrn Strauß (Sohn), dem Komponisten der ‹Schönen blauen Donau› und der ‹Fledermaus›, der er allerdings erst später werden sollte, das mindeste Talent zum Walzerkomponisten abgesprochen.

In Wahrheit zeigte die Begabung des spätern Walzerkönigs, der hier so geringschätzig behandelt wird, sich schon sehr früh. Sein Vater verkannte sie übrigens auch und wollte den Jungen nicht Musiker werden lassen.

Einmal saß der alte Strauß am Klavier und suchte in der Coda eines Walzers nach einem Uebergang. Mit einem Mal legt der kleine Johann seine Kinderhand auf die Tasten.

«Könntest du nicht so modulieren?»

Und der Kleine zeigte, eine Figur des Walzers benützend, einen hübschen, ungezwungenen Uebergang.

«Malefizkerl!» brummte der Vater. «Weißt was? Künftig machst du meine Walzer und ich deine Schulaufgaben!»

---

Johann Strauß war es, der den Walzer in ganz Europa zum entscheidenden Sieg führte, und in Paris fand er bald ein Echo. So war Waldteufel zweifellos einer der begabtesten Walzerkomponisten seiner Zeit. Sucht man seine Lebensgeschichte im Meyerschen Konversationslexikon von 1908, so heißt es: ‹Waldteufel – Maschine zum Roden von Pflanzen› oder aber ‹Waldteufel – Affe, siehe Pavian.›

Nichtsdestoweniger gehören seine ‹Patineurs› noch heute zum Repertoire der Tanzkapellen.

mitgeteilt von N. O. Scarpi

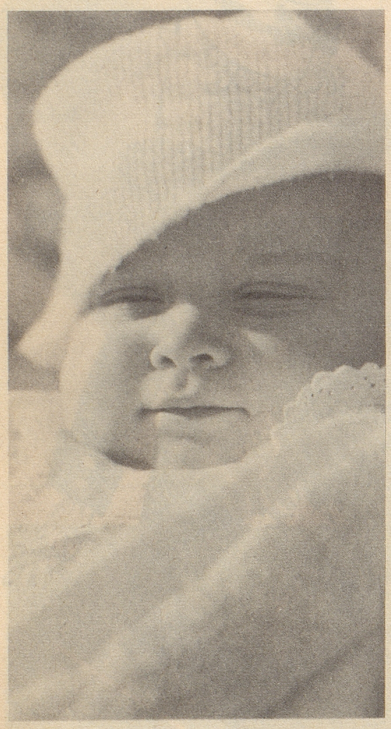
## Allerweltsmoral

Einer, der nicht klettern kann, rühmt sich, noch nie vom Baume gefallen zu sein.

Aus dem Buch ‹Rhythmen und Runen› von Ludwig Klages

St. Moritz HOTEL ALBANA das ganze Jahr offen
Speiserestaurant gut + preiswert
Bes. W. Hofmann

AARAU-Licht – ermüdet nicht
Glühlampenwerke Aarau AG Aarau



## Ich habe vorzüglich geschlafen

Just als ich
den neuen Tag begrüsste,
entstand diese Aufnahme.
Mütter werden
begeisterte Photographinnen durch

**ILFORD-Film**

**ILFORD-Film**
**vom Weltall bis zum Mikroskop**

**Neu! Auch für Farben!**

ILFORD COLOUR FILM D, 35 mm
20 Aufnahmen für Diapositive
Fr. 15.95 inkl. Entwickeln und Steuern

**BEI IHREM PHOTOHÄNDLER**
**Generalvertreter: Ott & Co. Zofingen**
13

## Lebenskünstler trinken Appenzeller

Alpenbitter

**weil fein:**
...so mild, so einzig ausgewogen.
Fein daheim — und im Restaurant.
Tip: auch gespritzt!

**und nützlich:**
Rein pflanzlich!
Alpenkräuter!
Zuträglich als Aperitif, nach dem Essen und jederzeit!
Ideal als Geschenk!

A 1

...weil fein und nützlich!



**Gut gelaunt durch Nebelspalter-Bücher**

**Oh, mein Türmlikon!**

25 Städtebilder und Verse aus dem Nebelspalter von S. Türmler von Türmlikon
Illustriert von Alfred Kobel
56 Seiten, Fr. 6.40

«Wie aufgeschlossen und weltkundig der Eidgenosse auch sein mag, heimlich treibt er doch seinen Kult mit seinem geliebten Türmlikon, der Stadt seines eigenen Kirchturms. Diese Städtebilder werden viel Freude und Vergnügen bereiten.»
Ostschweiz

Kaspar Freuler

**Ein Mann namens Ferdinand**

20 fröhliche Geschichten, illustriert von René Gilsi
96 Seiten, Fr. 6.40

«Kaspar Freuler ist einer der wenigen Schweizer Schriftsteller mit Humor. Freuler sieht den Alltag, der trotz seiner Mühen immer auch seine heiteren Seiten hat. Man muß sie nur sehen wollen! Freuler sieht sie.»
Luzerner Neueste Nachrichten

Alfred Tobler

**Der Appenzeller Witz**

206 Seiten, broschiert, Fr. 4.40

Mit dieser Sammlung echten Appenzeller Witzes kann sich der Leser die Stunden der Muße auf angenehmste Weise kürzen. Das Buch zwingt zu befreiendem Lachen und ist eine vorzügliche Studie aus dem schweizerischen Volksleben.

**40 Schoenenbergerli**

Modekarikaturen in einer Mappe, Fr. 10.35

Ernst Schœnenberger, der populäre Modekarikaturist des Nebelspalters, hat sich durch seine satirisch-fröhliche Kunst einen großen Freundeskreis erworben. Man lacht über diese schwungvoll und schmissig gezeichneten Modenärrinnen!

Nebelspalter-Bücher sind in allen Buchhandlungen und beim Nebelspalter-Verlag in Rorschach erhältlich.



**Bei Schmerzen hilft Mélabon** besonders wirksam gut verträglich